

Projekt Begegnungsstätte für ältere Frauen

Das Projekt knüpft an 3-jährige Erfahrungen mit der Altenbegegnungsstätte an und nimmt neue Akzente auf. Die Notwendigkeit dieser Arbeit hat sich unbedingt bestätigt, da die soziale und (gesundheits) politische Situation besonders der alten Menschen nach wie vor sehr schwierig ist. Sie leben größtenteils alleine und haben kaum Kontakt. 63 Frauen sind in dem Projekt registriert, die meisten leben allein. Viele leiden an zu hohem Blutdruck, an Diabetes, gynäkologischen Erkrankungen und haben psychische Probleme wie z.B. Depressionen und Angst.

Diese Generation hat den Krieg von 1991-1995 erlitten und die Folgen sind bis heute zu spüren. Die allgemeine politische und wirtschaftliche Situation (die Arbeitslosigkeit liegt bei 40%) wirkt sich sehr negativ auf die Lebenssituation der Menschen aus. Posttraumatischer Stress und Armut bringen die Menschen in eine Situation, in der jeder nur an sich selbst denkt. Der Überlebenskampf bringt die Alten an den Rand der Gesellschaft. Durch die Corona-Pandemie verschärft sich die Situation erheblich. Die Angst vor Lebensmittelknappheit und die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit (wegen der Ansteckungsgefahr) wecken bei vielen Menschen Erinnerungen an den Krieg. Die Durchschnittsrente liegt bei 125 € bis 195 €.

Das Projekt fördert Begegnungen verschiedener Bevölkerungsgruppen. Ebenso wird durch die Arbeit mit älteren Frauen das Hilfe-Netzwerk in der örtlichen Kommune gestärkt: das Rote Kreuz, Merhamet, die islamischen, orthodoxen und katholischen Gemeinden, NRO und andere. Ziel des Projekts ist es, die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern, einsame, kranke und ältere Frauen psychosozial zu unterstützen, Hilfe zur Selbsthilfe und die Stärkung von zivilgesellschaftlichem Einsatz für das Thema „Würdiges Leben im Alter“. Gleichzeitig ist es ein Versöhnungs- und Mehrgenerationsprojekt, das Menschen verschiedener Ethnien und Generationen zusammenführt und somit zur Verbesserung des Gemeinwesens und zur sozialen Integration beiträgt.

Die Begegnungsstätte ist ein verlässlicher Ort für die Geselligkeit. Dazu dienen Maßnahmen wie die tägliche Öffnung des Hauses, Informationsangebote und Austausch, Vorträge – Allgemeinarzt und Sozialarbeiter (soziale und medizinische Rechte), Gespräche mit dem Psychologen, tägliche Angebote (Kaffee, Tee, Tageszeitung, Gesellschaftsspiele, Gesundheitskontrolle - Blutdruck und Zuckermessen, regelmäßige Kontrolle der Einnahme der Medikamente), gemeinsames Feiern geben die Möglichkeit, aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen. Ein Abholdienst ermöglicht auch immobilen Menschen die Angebote wahrzunehmen.

Unter diesen Umständen ist die Stelle einer Koordinatorin des Projekts eine große Hilfe.

Wir laden die Unterstützerinnen herzlich ein, uns zu gegebener Zeit zu besuchen. Unsere Frauen, die Stadt und unser Land freuen sich.

In Kozarska Dubica, 02.04.2021

Ćima Zdenac, Vorsitzende des Vereins